

Äpfel aufklauben mit der Hand am Arm - das ist doch was ganz anderes als Seiten in trockenen Schulbüchern umblättern: Ihre helle Freude hatten jetzt Zweit-, Dritt- und Viertklässler von der Adolf-Rehn-Schule beim Ernteeinsatz auf den heimischen Streuobstwiesen von Altdorf.

VON LINA BREITENBÜRGER

ALTDORF. Bereits von Weitem schallt das Lachen der Kinder über die Wiesen, bunte Regenjacken tummeln sich zwischen den Bäumen und hellen den doch recht trüben Tag auf. Das Treiben auf den Streuobstwiesen nahe des Altdorfer Sportplatzes ist groß. Gestern schon am frühen Morgen marschieren die Sprösslinge der Klasse 2c der Adolf-Rehn-Schule in Richtung des gemeindeeigenen Grundstücks, erwartet von den Mitgliedern des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Der BUND-Ortsverein betreut das Schülerprojekt „Streuobstwiesen“, bei dem die Zweit- bis Viertklässler Streuobst abernten. „Wir wünschen uns, dass die Kinder dadurch einen Bezug zu den Streuobstwiesen aufbauen und in Zukunft mit offenen Augen über die Wiesen laufen“, beschreibt Irmgard Berner, Mitglied des BUND, den Hintergrund treffend. Schließlich werden die Stücklesbesitzer immer älter, und Nachwuchs, der eines Tages die Pflege der Baumwiesen übernimmt, wird dringend gesucht. „Es ist teilweise wirklich erschreckend, wie wenig Kinder überhaupt etwas mit dem Thema anfangen können.“ Der Vorsitzende Karl Berner ergänzt: „Von einigen Drittklässlern wurde ich sogar gefragt, wo der Apfelsaft denn überhaupt herkommt. Da war ich sprachlos.“ Dass der Saft aus einem echten Apfel stammt, zu dem es sich hinunterzubücken gilt, um ihn aufzulesen - das soll dieses Projekt vermitteln. Nach getaner Arbeit gibt's den Saft dann sogar zur Belohnung: Am Montagmorgen soll den Grundschulern die große Pause versüßt werden.

2015 in Altdorf ein gutes Apfeljahr

Schließlich sind die Klassen 2c, 3b, 4a und 4b der Adolf-Rehn-Schule fleißig und schaffen es in zwei Tagen fast 25 Bäume abzuernsten. „Altdorf hat 2015 ein gutes Apfeljahr erwischt, das können wir endlich wieder ausnutzen“, freut sich Karl Berner. Nicht zuletzt den schwachen Erntejahren zuvor war es geschuldet, dass das Projekt nach seinem Start 2011 erst in diesem Jahr wieder aufgenommen werden konnte. Doch nun ist

Schüler klauben Apfel auf und ernten Saft

Adolf-Rehn-Grundschule Altdorf kooperiert mit dem Ortsverein des BUND - Projekt soll fortgesetzt werden



Grundschüler aus Altdorf ernten die gemeindeeigenen Streuobstwiesen ab: Ein Kooperationsprojekt mit dem BUND-Ortsverein. Am Montag wird als Dankeschön der frisch gepresste Apfelsaft an die Adolf-Rehn-Schule gekarrt: Immerhin 1250 Liter dürften aus zwei Tonnen Äpfeln herauspringen. Foto: Martin Müller

der Anhänger des Vorsitzenden prall gefüllt. Bis zu zwei Tonnen der bunten Mischung aus Boskop, Brettacher, Gewürzluiken und Bohnäpfeln werden die acht aktiven Helfer des BUND am Freitag nach Mönchberg zur Mostpresse bringen. Herauskommen dürften um die 1250 Liter Apfelsaft, die anschließend in Fünf-Liter-Packs abgefüllt und den Schülern überlassen werden.

Während der BUND für die Verpflegung, den Sprit und den Transport aufkommt,

übernimmt die Gemeinde die Kosten für die Presse. Trotz dieser Zusammenarbeit wünschen sich beide Organisatoren mehr Beteiligung aus der Bevölkerung: „Es gab bereits drei Mal im Amtsblatt den Aufruf, sich mit privaten Streuobstwiesen in die Aktion einzubringen. Gemeldet haben sich gerade einmal drei Besitzer.“ Irmgard Berner ist da leicht verärgert: „Hinterher ist dann das Gejammer immer groß, dass es zu viele Äpfel gibt, die niemand aberntet.“

Doch der Motivation der Kleinsten tut dies keinen Abbruch. Eifrig sammeln sie die Äpfel auf, die - wie nun gelernt - der einen oder anderen Macke zum Trotz gesund, aromatisch und schlichtweg lecker sind. Die Klassenlehrerin der 2c und Rektorin der Adolf-Rehn-Schule, Petra Stegemann, freut sich über diesen gelungenen Zusatz zum „Streuobstwiesenprojekt“ an ihrer Schule: „Zusammen mit dem Landratsamt haben wir bereits mehrere Aktionen im Freien für

die Erstklässler organisiert. Da wurden zum Beispiel ein Ameisenhotel gebaut oder Kräuter gesammelt, um anschließend unsere eigene Kräuterbutter herzustellen.“ Auch das aktuelle natur- und erlebnispädagogische Projekt interpretiert sie als ganz wichtige Erfahrung: „Viele Kinder sitzen doch den ganzen Tag über nur vor der Glotze.“ Lächelnd fügt sie hinzu: „Wenn es Bäume und Wiesen zulassen, sind wir nächstes Jahr sofort wieder dabei.“